

Einladung zur RKO-Fachveranstaltung 2024

Wer braucht heute noch das 4-Säulen-Modell?

Datum: **Donnerstag, 22. August 2024**
13.30 – 16.15 Uhr mit anschliessendem Apéro

Ort: **Würth-Gebäude in Rorschach**
unmittelbar neben dem Rorschacher Hauptbahnhof,
direkt am Bodensee (www.wuerth-haus-rorschach.ch).

Kosten: Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Programm:

13.30 – 13.45h Begrüssung

13.45 – 14.30h **Sinnfindung der aktuellen Suchthilfe im historischen Kontext**
René Stamm, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter und
stellvertretender Leiter Sektion Drogen beim Bundesamt für
Gesundheit

14.30 – 15.00h PAUSE

15.00 – 15.45h **Hört denn diese Sucht nie auf? Oder: warum es der Mensch mit
sich nicht aushält.**
Ludwig Hasler, Philosoph & Physiker, Publizist

15.45 – 16.15h Fragen und Diskussion

16.15 – 17.30h Apéro direkt am Bodenseeufer

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine **Anmeldung bis zum 12. August
2024 über die Homepage des Fachverbandes Sucht:**
<https://fachverbandsucht.ch/de/events/291>

Die Mitglieder der RKO-Steuerungsgruppe:

Danilo Bernhardt, Perspektive Thurgau
Romina Beeli, Projektleiterin Sucht- und Drogenpolitik Stadt Chur
Roger Mäder, FOSUMOS, St. Gallen
Regine Rust, Stiftung Suchthilfe
Stefan Zahs, Psychiatrische Dienste Thurgau

Sinnfindung der aktuellen Suchthilfe im historischen Kontext

René Stamm, ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Leiter Sektion Drogen beim Bundesamt für Gesundheit

Für wen ist heute die Situation im Drogenbereich besorgniserregend? Nicht für die allgemeine Bevölkerung, wie es das Sorgenbarometer letzter Jahre zeigt und somit auch nicht für die Politik. Es war nicht immer so! Anfangs der Neunzigerjahre stand das Drogenproblem ganz oben beim Problembewusstsein der Schweizer Bevölkerung. Die Grossstädte wandten sich damals aufgrund des grossen Problemdrucks an den Bund, um Unterstützung zu erhalten. So wurde das Bundesamt für Gesundheit beauftragt, einen Aktionsplan zu entwickeln.

Die Präsentation will die damaligen Herausforderungen für die ganze Gesellschaft aufzeigen mit dem Ziel, der heutigen Generation, durch diesen historischen Einblick, Distanz zu ihrer täglichen Berufsausübung zu gewähren, und ihre Arbeit aus einer anderen Perspektive zu sehen. Welche Fragen stellten sich damals? Welche Ideologien prallten in der Gesellschaft und in der Suchthilfe aufeinander? In 30 Jahren hat sich enorm viel geändert – vom politischen Umfeld bis hin zum Arbeitsfeld. Eins ist geblieben: die schwierige Situation und die spezifischen Belastungen, mit denen Menschen mit einer Abhängigkeit konfrontiert sind. Deshalb braucht es weiterhin die ganze Aufmerksamkeit aller in diesem Tätigkeitsfeld betroffenen Institutionen und die Zugabe ihrer Mitarbeiter:innen.

Hört denn diese Sucht nie auf? Oder: Warum es der Mensch mit sich nicht aushält.

Ludwig Hasler, Philosoph & Physiker, Publizist

Eine Handvoll Überlegungen zum scheinbaren Paradox: Fast alle haben wir hier Arbeit, die materielle Sicherheit ist so hoch wie nie, die Chance der Bildung ebenso, die politische Lage stabil, die Freiheiten sind enorm, die Möglichkeiten der Freizeit und Selbstoptimierung auch. Wenn es doch mal schief geht, gibt es jede Menge Medizin, Psychotherapie, Reha. Und dennoch hören wir nicht auf, so etwas wie «Belohnung» über Suchtmittel zu suchen. Was ist los mit uns? Welche Art von Belohnung suchen wir insgeheim? Und wofür?